



SCHLINGENSIEF – IN DAS SCHWEIGEN HINEINSCHREIEN

Produktion: Filmgalerie 451, Irene von Alberti, Frieder Schlaich; *Regie, Buch, Montage:* Bettina Böhler; *Mitwirkende:* Christoph Schlingensief, Margit Carstensen, Irm Hermann, Volker Spengler, Alfred Edel, Udo Kier u.a.; *Format:* DCP, 124 Min.; *Verleih:* Weltkino Filmverleih GmbH, Karl-Tauchnitz-Straße 6, 04107 Leipzig, Tel.: 0341 21339 111, Fax: 0341 21339 303, info@weltkino.de, www.weltkino.de;
Kinostart: 20. August 2020

Von seinem Vater, einem Apotheker, habe er gelernt, dass man Menschen eine kleine Portion Gift verabreichen muss, um sie zu heilen, sagt der Filmemacher und Aktionskünstler Christoph Schlingensief. So wollte er auch die Wirkungsabsicht seiner Kunst verstanden wissen: seiner Filme, Opern- und Theaterprojekte, seiner Kunstaktionen und Interventionen im öffentlichen Raum, die so radikal waren, dass viele sie als Provokation empfanden. Zum 10. Todestag von Christoph Schlingensief, der in diesem Jahr 60 geworden wäre, kommt nun die Dokumentation der renommierten Editorin Bettina Böhler über ihn in die Kinos. Sie selbst hat mit Schlingensief zusammengearbeitet.

Böhlers Regiedebüt ist ein Montagefilm. Basierend auf umfangreichem Archivmaterial aus vier Jahrzehnten, darunter Ausschnitte aus Schlingensiefs Filmen und Theaterinszenierungen, sowie Fernsehinterviews zeichnet der Dokumentarfilm ein substantielles Porträt des Regisseurs. Es ist eine brillante Hommage an einen fulminanten Künstler, der stets vor neuen Ideen

sprudelte. Zuletzt wurde er eingeladen, den Deutschen Pavillon bei der Biennale in Venedig zu gestalten. Schlingensief prägte den politischen Diskurs im deutschsprachigen Raum. Er war unbequem und eckte an. Oft berührte er eine Schmerzgrenze. Ob er sich mit der NS-Geschichte auseinandersetzte oder mit der Gegenwart. Wie etwa mit der originellen Protestaktion, als Schlingensief alle Arbeitslosen einlud, gemeinsam in den Wolfgangsee einzutauchen. Zwei Millionen Menschen, die gleichzeitig baden gehen, würden den Wasserpegel um einen Meter fünfzig ansteigen lassen. Oder die gewagte Aktion im Stadtzentrum von Wien, als er vor einem aus Brettern zusammengezimmertern Verschlag Passanten aufforderte, einzutreten, als handele es sich um ein Raritätenkabinett. Hinter Fensterschlitzen saßen Asylbewerber, jeder versehen mit einer Nummer, und die Besucher dürften einen von ihnen auszuwählen, der abgeschoben werden sollte. Schlingensiefs Provokationen trafen einen Nerv. Böhlers Dokumentation macht deutlich, wie sehr der widerspenstige Christoph Schlingensief heute fehlt.





Bio-Filmografie:

Bettina Böhler, geb. 1960, arbeitet seit 1985 als Filmeditorin u.a. bei Christian Petzold, Oskar Roehler, Christoph Schlingensiefel und Angelina Maccarone. Sie erhielt 2007 den Bremer Filmpreis und war 2012 für Christian Petzolds BARBARA und 2017 für WILD von Nicolette Krebitz für den Deutschen Filmpreis nominiert. Sie war außerdem 20 Jahre lang Dozentin an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB). SCHLINGENSIEFEL – IN DAS SCHWEIGEN HINEINSCHREIEN ist ihre erste Regiearbeit. „Es geht darum, Christoph Schlingensiefel als Freund und Künstler in öffentlicher Erinnerung zu behalten. Eine Auseinandersetzung mit dem Werk dieses außergewöhnlichen und umstrittenen Regisseurs, der es über Jahrzehnte geschafft hat, auf provokative und emotionale Weise Deutschland den Spiegel vorzuhalten, verspricht eine aufrüttelnde politische Wirkung. Ich denke er fehlt, gerade in der heutigen Zeit.“ (Bettina Böhler; Foto: © Angelina Maccarone)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 750 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2018

Verantwortlich:
Dr. Margrit Frölich
Vorsitzende der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



interfilm – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de).